



Mechthild Rawert

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit
Sprecherin der SPD-Landesgruppe Berlin

Rede zur Kundgebung am 5. September 2013, Demonstration der Bürgerinitiative Lichtenrade Dresdner Bahn e. V.: „Wir kämpfen weiter für den Tunnel!“

Liebe Lichtenraderinnen und Lichtenrader,
liebe BI Dresdner Bahn,
sehr geehrte Damen und Herren,

gern bin ich heute zur Kundgebung nach Lichtenrade gekommen. Ich bin hier ja oft.

Gerne bekräftige ich noch einmal und auch schon zu Beginn:

Die SPD - die SPD Lichtenrade-Marienfelde, die SPD Tempelhof-Schöneberg, die Berliner SPD - steht nach wie vor für eine Tunnellösung in Lichtenrade!

Ich bin selbst Mitglied der BI Dresdner Bahn und will eine Tunnellösung für Lichtenrade! Schon aus diesem Grund bemühe ich mich seit Jahren bei Herrn Ramsauer „herauszukitzeln“ wann das Planfeststellungsverfahren durch das Eisenbahnbundesamt endlich beendet wird. Damit der Weg für eine Klage der BI geebnet ist. Doch Herr Ramsauer vertröstet mich genauso wie die Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen.

So habe ich im April letzten Jahres die Projektliste des Fünfjahresplanes für den Ausbau des Schienenverkehrs zum Anlass für meine schriftliche Frage genommen und zur Antwort bekommen, dass das Eisenbahnbundesamt derzeit prüfen würde und man im Laufe des Jahres 2012 zu einem Beschluss kommen würde.

Meine Frage nach dem Realitätsgehalt des Fünfjahresplanes, angesichts der Klage der BI Dresdener Bahn bei ebenerdiger Bauweise, blieb vom Bundesverkehrsministerium unbeantwortet.

Die Grünen haben ein halber Jahr später nachgefragt und wurden beim Planfeststellungsbeschluss auf das Jahr 2013 vertröstet. Eine Frage nach der Bereitschaft des Bundes auf Übernahme von Mehrkosten wurden folgendermaßen beantwortet:

„Das Planfeststellungsverfahren läuft noch. Antragsteller ist die DB AG. Im Rahmen der Planfeststellung werden alle Argumente durch das Eisenbahnbundesamt abgewogen.“

Auch hier wieder keine Antwort!



Mechthild Rawert

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit
Sprecherin der SPD-Landesgruppe Berlin

Fakt ist, die Bahn, die zu 100 % dem Bund gehört, hat ein Planfeststellungsverfahren mit einer ebenerdigen Streckenführung beantragt. Diese Planung liegt dem Eisenbahnbundesamt zur Prüfung vor. Aber offenbar möchte das Bundesverkehrsministerium das Ergebnis dieses Verfahrens gar nicht haben. Denn sonst ist es nicht nachvollziehbar, dass es Herrn Ramsauer so gar nicht interessiert, dass die Strecke der Dresdner Bahn seit - sage und schreibe 16 Jahren – nicht planfestgestellt wird.

Ich habe gehört, dass Herr Luczak im Mai den Regierenden Bürgermeister, Klaus Wowereit, aufgefordert hat, dass sich das Land Berlin an den Baukosten für die Tunnellösung beteiligen soll und auf Herrn Ramsauer zugehen soll. Und im August teilte Herr Luczak per Presse mit, er werde sich dafür einsetzen, dass es eine Anweisung aus dem Bundesverkehrsministerium für den Stopp des Planfeststellungsverfahrens geben und eine neue Tunnellösung auf den Weg gebracht werden soll.

Lieber Herr Luczak: Das Land Berlin steht zu seiner Aussage sich an den Mehrkosten für einen Tunnel zu **BETEILIGEN**. Das Land Berlin fordert doch selbst einen Tunnel, da ist es selbstverständlich, dass es auch eine finanzielle Beteiligung gibt. und dies obwohl ihr ehemaliger verkehrspolitischer Sprecher im Abgeordnetenhaus Herr Ueckert 2009 anlässlich einer Parlamentsdebatte feststellte, dass die Mehrkosten bei entsprechendem Planfeststellungsbeschluss der Bund bezahlen muss. Im Berliner Landeshaushalt waren auch schon einmal Mittel eingeplant worden – doch wie sollte es für den Tunnelbau abgerufen werden können, wenn die Bahn keinen Tunnel plant?

Ich habe bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung nachgefragt: Die dort bekannten Kostenschätzungen für eine Tunnellösung stammen aus der ersten Planungsphase der Bahn und sind heute nicht mehr aktuell. Warum versuchen Sie den Bürgerinnen und Bürgern hier etwas vorzugaukeln und vom eigentlichen Problem abzulenken?

Anstatt wahlkampfträchtige Briefe an den Regierenden Bürgermeister zu schreiben, sollten Sie Ihren Einfluss auf Ihren Koalitionspartner von der CSU, Herrn Ramsauer, geltend machen und ihn auffordern, die Tunnellösung durchzuplanen, eine Finanzplanung für die Tunnellösung zu erstellen und die notwendigen Gelder in den Bundeshaushalt einzustellen.

Ich weiß, dass die Bahn sich einer Tunnellösung nicht widersetzt, wenn der Bund seine Bereitschaft für die Tunnellösung signalisiert. Dreh- und Angelpunkt für eine Tunnellösung in Lichtenrade ist und bleibt das Bundesverkehrsministerium.



Mechthild Rawert

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit
Sprecherin der SPD-Landesgruppe Berlin

Ich habe mittels einer schriftlichen Frage die Bundesregierung befragt, ob und mit welchen Rechtsfolgen der Vorstoß von Herrn Luczak nämlich die Anweisung des Bundesverkehrsministeriums an die Deutsche Bahn durchführbar ist. Die Antwort, die ich bekommen habe, spricht Bände. Denn der parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium; Enak Ferlemann, ist in seiner Antwort überhaupt nicht auf meine Frage eingegangen. Die Antwort, die er hätte geben müssen, war ihm wohl zu peinlich, um sie aufzuschreiben. Stattdessen bekam ich folgende Antwort:

Gemäß Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und CDU 2011 – 2016 setzt sich das Land Berlin beim Bund für eine Tunnelführung der Dresdner Bahn im Bereich Lichtenrade ein, unter Berücksichtigung des entsprechenden Landesanteils. Das Land Berlin hat sich bisher in dieser Angelegenheit noch nicht an das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gewandt.

3

Und an dieser Stelle kann ich mich nur wiederholen: das Land Berlin kann sich an den Mehrkosten eines Tunnels beteiligen. Aber Bund und Bahn müssen dafür bereit sein und die Planungen für einen Tunnel vorlegen.

Die Lichtenraderinnen und Lichtenrader verdienen es nicht Opfer von Wahlkampfspielereien zu werden.

Ich will wissen, welche Folgen ein Stopp des Planfeststellungsverfahrens zum jetzigen Zeitpunkt mit sich bringt, wenn es nicht einmal Einigkeit über das Tunnelbauverfahren gibt und jetzt eine neue Variante im Raum steht, die bei der BI Dresdner Bahn bereits Skepsis über die Machbarkeit ausgelöst hat.

Heißt das, dass die Lichtenraderinnen und Lichtenrader sich auf viele weitere Jahre des Wartens einstellen müssen? Für viele ist das Hinausschieben des Bauens der Dresdner Bahn vielleicht schon die Erfüllung Ihrer Wünsche für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner, die Gewerbetreibenden und auch die Hauseigentümer ist es nur ein längeres Bangen um die Zukunft. Und dies ist für mich nicht hinnehmbar!

Ich möchte nicht, dass alle Stadtentwicklungsfragen für Lichtenrade immer mit der Begründung man müsse abwarten, ob ebenerdig oder im Tunnel gebaut wird, auf die lange Bank geschoben werden.



Mechthild Rawert

Mitglied des Deutschen Bundestages
Mitglied im Ausschuss für Gesundheit
Sprecherin der SPD-Landesgruppe Berlin

Sie, die Lichtenraderinnen und Lichtenrader, und wir, die Mitglieder der BI Dresdner Bahn, haben es satt ständig zu hören, dass „derzeit gerade geprüft wird“. Die Bundesregierung muss endlich Farbe bekennen! Herr Ramsauer, sagen Sie doch endlich, dass Sie einen Tunnel in Lichtenrade nicht finanzieren wollen. Dann ist der Eiertanz beendet, das EBA kann den Bescheid erteilen und wir können in Leipzig klagen!